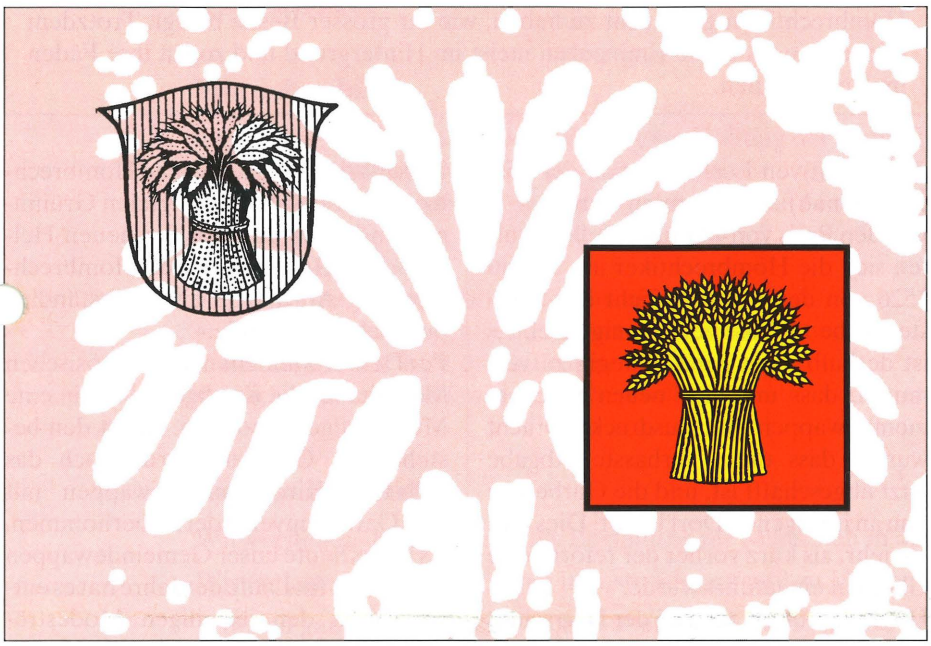
Nr. 1 – 19. Jahrgang
30. Januar 1999

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Die Entwicklung des Gemeindewappens

Im Mittelalter waren nur wenige Menschen (v.a. Geistliche) lese- und schreibkundig. Selbst Könige sind oft nicht in der Lage gewesen, die Dokumente mit ihrem Namenszug zu unterzeichnen. Ehrenwerte, namentlich aufgeführte Anwesende bezeugten daher ausschliesslich den Aktenvorgang. Siegel, woraus teilweise die Wappen für Geschlechter und Körperschaften (Städte, Länder etc.) hervorgegangen sind, bestätigten ab dem 9. Jahrhundert anstelle der fehlenden Unterschrift die Richtigkeit der Urkunden.

Farbige Bildzeichen, die Wappen, waren auf Schild und Helm notwendig, damit die Ritter von Freund und Feind unterschieden werden konnten. Das Feldzeichen mit Wappen, als Vorläufer der Fahnen, um das sich die Mitstreiter um ihren Anführer scharten, musste deshalb bis auf 200 Schritte erkennbar sein!

In Hombrechtikon verlief die Entwicklung zum Gemeindewappen wenig spektakulär. Obwohl unsere Gegend bereits im 6./7. Jahrhundert von den Alemannen besiedelt wurde, und der Sippengründer Humbracht dem Ort seinen Namen gab, ist die schriftliche Form als Geschlechtsname «hunbrestinchon» erst seit 1194 überliefert. In einer in Basel ausgestellten Urkunde trat in einem Rechtsstreit der Ritter Konrad von Hombrechtikon als Zeuge für das Kloster Einsiedeln auf. Die Edlen von Hombrechtikon, in über 70 Urkunden während knapp 200 Jahren nachweisbar, stiegen ins Truchsessenamt auf, sassen im Rat von Rapperswil und Zürich, und ausserdem waren sie Anführer von zehn Bewaffneten im Gefecht bei Grinau 1327.

Über das Wappen, das die Ritter und Truchsessen von Hombrechtikon führten, sind sich die Historiker nicht ganz einig. Es existieren vier Variantenbeschriebe von Löwenköpfen bzw. ste-

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Wappen- und Fahnenbilder der Kantone und Gemeinden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Eigenständigkeit innerhalb unseres Landes. Wohl nirgends auf der Welt haben sich in einem so kleinen Gebiet so viele altehrwürdige Zeichen durch die Jahrhunderte praktisch unverändert gehalten. Dies gilt auch für unser Gemeindewappen. Obwohl die Entstehung und Entwicklung unseres Gemeindewahrzeichens wenig spektakulär verlief: Schön und sinnvoll ist sie auf jeden Fall – die «goldene Ährengarbe auf rotem Grund».

Als Wahrzeichen unserer Gemeinde wird sie auf verschiedenste Art verwendet, sei es auf Vereinsfahnen, an regionalen und nationalen Feiern und Anlässen und neuerdings sogar bei den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ist es nicht so, dass gerade an Veranstaltungen, wo das Festgelände mit den Gemeindebannern geschmückt wird, man zuerst versucht, das eigene Wahrzeichen - eben die goldene Garbe auf rotem Grund - auszumachen? So gesehen zeigen wir eine unbewusste Verbundenheit zur eigenen Wohngemeinde. Möge daher unser altehrwürdiges Gemeindewappen auch in Zukunft diese Verbundenheit zur Gemeinde zum Ausdruck bringen!

Max Baumann,
Gemeindepräsident

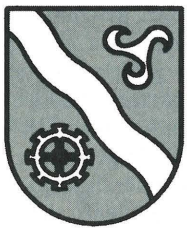
INHALT

Die Entwicklung des Gemeindewappens	1–2
Gruppe zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender	3
Im Rampenlicht	4
25. Hombrechtiker Skifest	4
Im Dorf getroffen	5
Das war 1998	6
Mats – warum?	6
Wir gratulieren	7
Birnel-Aktion 1999	7
Veranstaltungskalender	8

hendem Löwe, jedoch keine Originalabbildung. Die Edlen von Hombrechtikon schienen bei uns keinen nachhaltigen Eindruck und kaum Spuren hinterlassen zu haben.
Zu dieser Zeit stand in unserer Gemeinde eine 1308 erstmals erwähnte Kapelle. Hombrechtikon, dem Kloster Einsiedeln abgabepflichtig, gehörte zur Grosspfarrei auf der Insel Ufenau. Nach verschiedenen Anläufen wurde 1369 eine Teilautonomie von der Mutterkirche Ufenau erlangt. Nebst anderen Abgaben an den Leutpriester musste jeder ackerbautreibende Hombrechtiker aber weiterhin dem Sigrist auf der Ufenau jährlich eine Garbe abliefern! Die kleine Kirchgemeinde wurde in vier Erweiterungsetappen auf die heutige Grösse ausgebaut.
Wann das Kirchgemeindewappen entstand, ist nicht bekannt. Jedenfalls waren zu diesem Zeitpunkt die Edlen von Hombrechtikon mit ihrem Löwenwappen längst in Vergessenheit geraten und im Staub der Geschichte versunken. Das neue Wappen, als goldene Garbe ursprünglich auf silbernem Schild, spätestens ab 1676 auf rotem Schild, stellt die Sigristengarbe dar. Als plausible Entstehungsdaten können 1495 (bei der grossen Eingemeindung von fünf Höfen im Osten, mit der Bulle von Papst Alexander VI. verordnet), 1513 (der Bau der neuen gotischen Kirche) oder 1526 (mit der definitiven Loslösung von der Kirche Ufenau) angenommen werden.
Um den Preis von 40 Pfund Heller kauften sich die Hombrechtiker am 3. Juni 1526 von der Abgabepflicht der Sigristengarbe und Kerzenpfennige frei. Es ist deshalb nicht ganz abwegig zu vermuten, dass mit dem neuen Kirchgemeindewappen zum Ausdruck gebracht wurde, dass diese verhasste Abgabe jetzt abgeschafft ist, und die Garbe von nun an im eigenen Dorf bleibt! Dies umsomehr, als kurz vorher der reformierte Glauben eingeführt wurde.
Hombrechtikon, als Teil der Herrschaft Grüningen, wurde ab 1408 Untertanengebiet der Stadt Zürich. Nach dem alten Zürichkrieg 1450 teilte man Hombrechtikon bis 1798 auf die Vogteien Grüningen und Stäfa auf. Mit der neuen Helvetischen Republik wurde Hombrechtikon im April 1798 eine selbständig politische Gemeinde.
Per Dekret wandelten die französischen Machthaber die Kirchgemeinde in eine Munizipalgemeinde um. Nebst den bestehenden Grenzen wurde auch das gelb-rote Kirchgemeindewappen mit der Garbe unverändert übernommen. Es ist bis heute unser Gemeindewappen geblieben. Im Laufe der Jahre hat es entsprechend den jeweiligen Modeströmungen verschiedene Modifikationen erfahren.

Bemerkung zu den «Truchsessen»:

Das Amt des Truchsessen war sehr begehrt und ehrenvoll. Im ausgehenden Mittelalter bewarb sich sogar der Hochadel darum. Der Truchsess gehörte zusammen mit Kämmerer, Schenk und Marschall zu den vier höchsten Beamten eines Hofes. Seine Stellung, in einer Zeit, wo mit Giftanschlägen auch Politik gemacht wurde, bedingte das absolute Vertrauen seines Herrn. Der Abt von Einsiedeln war gleichzeitig auch Reichsfürst und unterstand nur dem König. Ausserdem war der Truchsess bei Tafel immer an der rechten Seite seines Herrn und bewirtete hohe Gäste und Würdenträger. So konnte er bei Gesprächen aus erster Hand vertrauliche Informationen erhalten und für seine privaten Dispositionen nutzen. Dieses «Insider»-Wissen scheinen auch die Truchsessen von Hombrechtikon gebraucht zu haben, wie ihr grosser Besitz belegt. Trotzdem blieben sie als graue Eminenzen meist im Hintergrund und zogen ihre Fäden im Verborgenen.



Das Feldbacher Wappen

Nachdem wir vorstehend die Entstehungsgeschichte des Hombrechtiker Wappens eingehend dargelegt haben, möchten wir hier – zur Ergänzung – noch einige Worte über das Feldbacher Wappen anfügen: Die Geburtsstunde des Feldbacher Wappens liegt in den 70er Jahren dieses Jahrhunderts. Die Idee dazu stammte vom ehemaligen Gemeindepräsidenten Dr. Kurt Heiniger, auf dem Trüllisberg wohnhaft und natürlich ein Feldbacher, der zusammen mit der damaligen Feldbacher-Lehrerin Arabelle Neff den Spezialisten Dr. Hans Kläui in Winterthur (Inhalt und Anordnung) sowie Fritz Brunner, Zürich (Gestaltung und Ausführung) entsprechende Aufträge erteilte. Beim Feldbacher Wappen handelt es sich natürlich nicht um ein Gemeindewappen. Zur Bedeutung (gemäss Dr. H. Kläui vom 12.2.76, gekürzt): Der Schrägbach weist selbstverständlich auf den Ortsnamen und den vom Tobel herunter in der Zürichsee fliessenden Bach hin. Der Weiler Feldbach kommt bekanntlich schon 873 als «Velebach» und 875 als «Velebah» vor. Beim Hakendreipass handelt es sich um die charakteristische Figur, die in mehreren Darstellungen des Familienwappens Bühler vorkommt. Die Familie Bühler hat während Jahrhunderten dem Ort das Gepräge gegeben. Ausserdem wurde in das neue Wappen von Feldbach auch noch ein Mühlerad aufgenommen. Es entstammt ebenfalls dem Bühler-Wappen, die es in Anlehnung an ihre Tätigkeit auf der Mühle Feldbach gewählt haben. Im Feldbacherwappen weist es aber nun auch direkt auf diese Mühle hin. Sowohl das Mühlerad wie der Dreipass wurden golden (gelb) festgesetzt, da das Wappen eine dritte Farbe wohl ertrug. Nur weisse Figuren allein hätten in dem blauen Schild allzu kühl gewirkt.

Für 25 Franken quer durch die Schweiz!

Wussten Sie, dass die Gemeindeverwaltung zwei SBB-Generalabonnements (Flexi-Cards) an die Einwohner abgibt? Und das zu einem Preis von Fr. 25.– pro Tag / Karte. Interessiert? Dann rufen Sie an: Tel. 055 254 91 11. Die Einwohnerkontrolle erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Gruppe zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Die Gruppe zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender hat sich ein Leitbild gegeben.

Am 24./25. Oktober war eine grosse Anzahl Frauen der Begleitgruppe an einem Weiterbildungswochenende in Wislikofen. Wir setzten uns mit den eigenen Wahrnehmungen, mit den Erwartungen, die wir ans Leben stellen und mit dem Loslassen können auseinander. Aus diesen Überlegungen heraus haben wir ein Leitbild erarbeitet.

Leitbild

Menschenbild

Unser Menschenbild ist geprägt durch eine Haltung der Achtung und des Respektes gegenüber dem sterbenden Menschen.
Wir arbeiten konfessionell neutral und achten jeden Menschen mit seiner Weltanschauung.

Wir sind bereit
- uns auf die jeweilige Situation einzulassen
- den Menschen ohne eigene Erwartungen zu akzeptieren
- da-zu-sein und auch die Stille auszuhalten
- geschehen zu lassen, was geschehen soll

Ziel der Begleitung

Wir verstehen diesen Dienst als Begleitung für Menschen in der letzten Lebensphase.

Wir entlasten die Angehörigen in Institutionen und zu Hause.

Wir sind ganz da für den Menschen über einige Stunden und bei Bedarf auch während der Nacht.

Wir sind bestrebt, die individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und bereit, kleine Handreichungen zu erbringen.

Wir sind offen und bereit für Gespräche und zum Zuhören.

Begleiter/innen

Wir setzen uns mit den Fragen nach dem eigenen Tod auseinander und sind bereit, uns diesbezüglich weiterzubilden.

Wir lassen uns auf einen Beziehungsprozess mit dem kranken oder alten Menschen ein.

Vor längerer Zeit sind die Spitex und die Altersheime mit dem Anliegen an die Kirchgemeinden herangetreten, es benötige freiwillige Helferinnen, die Schwerkranke und Sterbende auf ihrem letzten Weg begleiten.
Im Mai 1997 bot Pfarrer M. Müller von der reformierten Kirche einen Kurs an zum Thema «Umgang mit dem Tod und mit Sterbenden», zu dem Interessierte aus schon bestehenden kirchlichen Gruppen eingeladen wurden. In der Folge hat sich eine Begleitgruppe von 18 freiwilligen Helferinnen gebildet, die sich auf diesen anspruchsvollen Dienst einlassen.
Schwerkranke und sterbende Menschen brauchen Trost und Zuwendung. Oft sind die Angehörigen überfordert, die Begleitung vollumfänglich zu übernehmen. In Altersheimen, aber auch bei Kranken, die durch die Spitex in ihrem Zuhause betreut werden, braucht es Unterstützung.
Es sind Menschen gefragt, die bereit sind, sich als Begleiter/innen stundenweise oder für längere Zeit zur Verfügung zu stellen.
Für die Trägerschaft haben sich die reformierte und katholische Kirchgemeinde bereit erklärt. Beide Kirchgemeinden unterstützen die Begleitgruppe ideell und finanziell. Die Helferinnen arbeiten auf freiwilliger Basis, entschädigt werden lediglich Fahrspesen sowie die Weiterbildungen.
Die administrative und organisatorische Leitung hat eine Spurgruppe übernommen, die sich zusammensetzt aus einer Vertreterin der Begleitgruppe, der Spitex und einem Altersheim.
Alle Menschen können diese Dienste in Anspruch nehmen. Die Einsätze werden gratis geleistet. Zur Deckung der entstehenden Kosten sind wir auf Spenden angewiesen. Die Postcheck-nummer lautet: 87-233171-8.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Kontaktperson der Spurgruppe, Marlis Bieri, unter Tel. 244 22 34.

Im Rampenlicht

Statt Schulalltag war am Dienstag, 15. Dezember 1998, Theater angesagt. 16 Leute des Theaters für den Kanton Zürich (TZ) kamen nach Hombrechtikon, um der Schuljugend das Thema «Theater» näherzubringen. Ungefähr 130 Schülerinnen und Schüler liessen sich auf dieses Abenteuer ein.

Nicht nur langjährige Schauspielerinnen und Schauspieler vom TZ waren da, sondern alles, was zu einer Wanderbühne gehört. Die Lehrerinnen und Lehrer waren für einmal Zuschauer oder höchstens bescheidene Requisitenbeschaffer. In verschiedenen Gruppen wurden mit den Kindern kleine Szenen geprobt, geschminkt und gebastelt. Zuerst galt es, die Kinder aus der Reserve zu locken. Durch spezielle Spiele machten sich die Schülerinnen und Schüler zuerst miteinander vertraut, da die Gruppen klassenübergreifend zusammengesetzt waren, getrennt nach Mittel- und Unterstufe.

Die Unterstufenschülerinnen und -schüler durften Szenen aus «Schneewittchen» proben und die Mittelstufenschülerinnen und -schüler solche aus «Momo». Zu Beginn taten sich die Schülerinnen und Schüler noch schwer mit den verschiedenen Rollen, sahen wohl den Zweck der «Anwärmspiele» nicht so ganz ein, doch je länger die Proben dauerten, desto mehr identifizierten sie sich damit und brachten eigene Vorschläge ein. Zusammen mit Kostüm, Theaterschminke und Perücke, gab es ausgesprochen gelungene Szenen. Ganz Eifrige nahmen ihren Text mit in die Mittagspause und übten fleissig weiter, um «Hänger» möglichst zu vermeiden. Abwarten können, bis das Stichwort fiel für den eigenen Einsatz, fiel nicht allen so leicht.

Wenn man den ganzen Ablauf mitverfolgte, erstaunte es, welche Leistungen zum Schluss auf der Bühne vollbracht wurden. War es das Gefühl, auch einmal im Rampenlicht zu stehen in einer ganz anderen Rolle, war es die Atmosphäre des verdunkelten Turnsaals, die gespannt wartenden Mitschülerinnen und Mitschüler, die am Schluss reichlich applaudierten? Oder waren es die geheimnisvollen Töne als Hintergrundsgeräusche, die das ganze so lebendig machten? Das TZ stellte doch wahrhaftig eine richtige Bühne auf in der Turnhalle Gmeindmatt, mit der entsprechenden Beleuchtung. Geheimnisvoll ging es zu und her. Lampenfieber war wohl ebenfalls nicht vermeidbar, denn wie anders wäre es zu erklären, wenn das eine oder andere Kind seinen eigenen Text nicht mehr wusste, wohl aber denjenigen seines Mitspielers?

Die Liebe zum Theater war bei allen Beteiligten des TZ sehr spürbar. Warum standen wohl drei LKW's vor der Turnhalle? Nicht nur der Bühnenaufbau und die Beleuchtungsmasten etc., sondern auch ein Riesenfundus von Requisiten kamen zum Vorschein. Anzüge für die «grauen Herren», elegante Roben für die Damen, aber auch Perücken, Schnurrbärte, Werkzeuge für die «Sieben Zwerge» etc. tauchten auf.

Alles in allem gesehen war es ein gelungener Tag, und spontan äusserten denn auch die Schülerinnen und Schüler am Schluss, dass dieser Tag eine Wiederholung wert wäre. Ist es nicht spannend, einmal in eine andere Rolle zu schlüpfen und Dinge sagen zu können, die man sich sonst nicht getraut? Wer weiss, vielleicht findet das eine oder andere Kind den Zugang zum Theater und nicht nur zum Fernsehkasten.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten vom Theater des Kantons Zürich. Reservieren Sie sich heute schon der **16. April 1999**, weil dann das TZ im Gemeindesaal «Romeo und Julia auf dem Dorfe» für uns spielen wird.

Pequa Janzi

25. Hombrechtiker Skifest

Jubiläumsgeschenk: Alle Teilnehmer am 25. Jugendskirennen erhalten eine Gratis-Tageskarte und einen Spezialpreis!

Am **Sonntag, 7. evtl. 14. Februar 1999**, findet in Wildhaus zum 25. Mal das beliebte Hombrechtiker Jugendski- und Snowboardrennen statt, das traditionellerweise aus dem Erlös der Wintersportbörse und durch Spenden diverser, grosszügiger Gönner, vor allem aus dem Hombrechtiker Gewerbe, finanziert wird. Gleichzeitig findet die 16. Austragung der Ski- und Snowboardmeisterschaft für Erwachsene statt. Wintersportbegeisterten jeden Alters

bietet sich damit eine schöne Gelegenheit, sich plauscheshalber mit Gleichgesinnten in sportlichem Wettstreit zu messen oder einfach einen stimmungsvollen Skitag im winterlich verzauberten Toggenburg zu verbringen.
Ein eingespieltes Team unter der fachkundigen Führung von Toni Wildhaber zeichnet auch dieses Jahr für die gewohnt tadellose, professionelle Organisation verantwortlich. So werden wiederum ein reibungsloser Ablauf, einwandfrei präparierte Pisten und ein fair ausgeflaggter Kurs garantiert. Alle Hombrechtiker und Heimweh-Hombrechtiker sind herzlich eingeladen, an der besonderen Rennambiance teilzuhaben, sei es nun als aktive Rennfahrer oder als begeisterte Zuschauer am Pistenrand.

Programe mit Detailinformationen und Anmeldetalons liegen in der Hombrechtiker Volg-Filiale, im Laden von E. Senn in Feldbach sowie in der Zürcher Kantonalbank und der Bank Linth von Hombrechtikon auf.
Telefonische Anmeldungen nimmt zudem gerne T. Wildhaber, Lächlerstrasse 59, entgegen (Tel. 244 17 52). Anmeldeschluss für das Jugendski- und Snowboardrennen ist der **1. Februar 1999**; für die Erwachsenen-Meisterschaft ist es der **3. Februar 1999**. Bei zweifelhafter Witterung erteilt Telefon 1600 (Sport 2) am Samstag vor dem Renntag ab 13.00 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Eugen Koster
vom Organisationskomitee

Programm

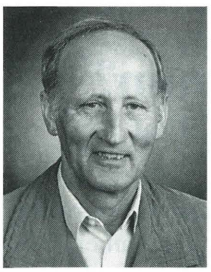
8.30-10.00 Uhr	Startnummern-ausgabe
11.00 Uhr	Start Jugendski- und Snowboardrennen
12.50 Uhr	Start Skimeisterschaft
17.00 Uhr	Rangverkündigung Jugendski- und Snowboardrennen im Gemeindesaal Hombrechtikon
20.00 Uhr	Skichilbi mit Rangverkündigung der Skimeisterschaften im Gemeindesaal

Im Dorf getroffen

Name: Josef Schnetzer

Geb.Datum: 24. Februar 1934

Beruf: Landwirt, Förster, Weibel im Nebenamt



Josef Schnetzer

Herr Schnetzer, im Rahmen des Neujahrs-Apéros 1998 wurden Sie für 30 Jahre treue Dienste als Gemeindeweibel geehrt und in einigen Wochen werden Sie in Pension gehen. Es ist leicht vorstellbar, dass sich in den vielen Jahren, die Sie unserem Dorf gedient haben, einiges verändert hat. Was waren Ihre wichtigsten Aufgaben beim Start im Jahr 1967?

Ganz sicher das Verteilen der Stimm- und Wahlcouverts. Das heisst, ich war verantwortlich dafür, dass jeder Stimmbürger zeitig seine Unterlagen im Briefkasten vorfand. Es war auch meine Aufgabe, die Stimm-und Wahlzettel in die Umschläge zu verpacken. Unsere Stube wurde jeweils zum Büro umfunktioniert, um diese doch recht zeitraubende Arbeit möglichst effizient ausführen zu können.

Wenn ich Sie richtig verstehe, waren Sie allein verantwortlich dafür, das jeder stimmberechtigte Bürger - Frauen waren ja damals noch ohne Stimmrecht- sich rechtzeitig über die anstehende Abstimmung orientieren konnte. Sie wanderten also von Tür zu Tür, von Briefkasten zu Briefkasten und das ein paar Mal im Jahr. Wenn man die Weitläufigkeit unserer Gemeinde kennt, so waren das respektable Leistungen auch mit Auto. Erinnern Sie sich noch an spezielle Vorfälle?

Es gab hie und da Begegnungen mit Hunden, an die ich mich eher ungern erinnere..... Beim Verteilen der Gemeindepost hatte ich sonst nie grosse Probleme. Schwieriger wurde es jeweils erst dann, wenn ich, wie es damals noch vorgeschrieben war, die Couverts abholen musste, die nicht retourniert wurden. Dabei musste ich ein Bussgeld von 3 Franken einkassieren. Natürlich löste dann mein Erscheinen nicht eitel Freude aus, und es konnte geschehen, dass es nach dem Klingeln plötzlich ruhig wurde hinter der Haustür. Beim Wegfahren schaute ich oft noch einmal zu den Fenstern hoch, und siehe da: Das Licht ging wieder an, und die Vorhänge bewegten sich. Mit der Zeit kannte ich meine Pappenheimer; und die Besuche waren doch nicht umsonst.

In der Zwischenzeit hat sich in diesem Bereich sehr viel verändert und Ihre Aufgaben bestimmt auch. Wo sind Sie heute noch überall engagiert ?

Seit der Erneuerung des Stimm- und Wahlrechts ist die Post für die Zustellung des Stimmmaterials zuständig, Bussen gibt es keine mehr. Was geblieben ist, ist der Urnendienst am Sonntag, das Verteilen und Abholen der Wahlurnen in den Aussenwachten und vorgängig das Überbringen des Stimmmaterials ins Heim zur Platte, wo es jeweils verpackt wird. Dann gehöre ich als Weibel an jede Gemeindeversammlung als Verantwortlicher für die Zähler. Diverse Botengänge für die Verwaltung und bei Todesfällen die Bestattungsanzeigen an alle Institutionen weiterleiten, sowie die Urne der Verstorbenen vom Krematorium Rüti abholen und zum Friedhof bringen sind weitere Dienstleistungen. Durch den früheren Auftrag, das Stimmmaterial persönlich verteilen zu müssen, lernte ich die Gemeinde mit ihren Aussenwachten sehr gut kennen. Diese Qualifikation verhalf mir dazu, jeweils die kantonalen Gebäudeschätzer auf ihren amtlichen Touren zu begleiten und ihnen die richtigen Örtlichkeiten zu zeigen. Während 20 Jahren war ich zudem dafür verantwortlich, den damaligen Gemeindepräsidenten, zuerst Dr. Kurt Heiniger und dann Dr. Markus Luther, beide auswärts tätig, die Post zuzustellen und auch wieder abzu-

holen. Die Zirkulationsmappen für die Gemeinderäte wurden ebenfalls durch mich weitergeleitet. Da es dem jetzigen Präsidenten möglich ist, oft im Gemeindehaus anwesend zu sein, ist mein Kurierdienst nicht mehr notwendig.
Die Gemeinderäte haben sich inzwischen auch umorganisiert, somit hat sich mein Aufgabenbereich doch ziemlich verkleinert. Speziell Freude bereitet es mir, im Namen der Behörde den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern Geburtstagssträusse verteilen zu dürfen. Die 75-, 80-, und 85jährigen Seniorinnen und Senioren werden einmal bedacht, ab 90 Jahren ist jedes Jahr ein Besuch angesagt. Es sind mittlerweile ca. 140 Bouquets, die ich jährlich an die Frau und an den Mann bringen kann. Die Besuche machen aber nicht nur den Geburtagskindern grosse Freude, sie sind auch jedes Mal für mich eine echte Bereicherung.

Nun treten Sie in den Ruhestand als Weibel und nach 36 Jahren auch als zuständiger Förster unserer Gemeinde. Wie wird Ihr Leben nach der Pensionierung weitergehen ?

Als Landwirt mit einem kleinen Betrieb habe ich bestimmt auch in Zukunft genug zu tun. Ich freue mich darauf, mehr Zeit für die Familie zu haben und hie und da auf Reisen gehen zu können. Natürlich hoffe ich, dass die vielen wertvollen Kontakte, die ich in all den Jahren knüpfen durfte, bestehen bleiben und so immer wieder interessante Gespräche möglich sein werden.

Herr Schnetzer, ich wünsche Ihnen, ganz bestimmt auch im Namen aller, die Sie kennen und schätzen, noch viele spannende und doch geruhsame Jahre.

Vreni Honegger-Lehmann

Abfuhrwesen

Gartenabraum **Mittwoch, 3. Februar**, ganzes Gemeindegebiet
Laub und Schnittgut werden nur noch gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Die Altstoff-Sammelstelle Holflüe ist während den Schulferien (27. Februar/ 6. März 1999) jeweils am Samstag geschlossen. Die übrigen Öffnungszeiten bleiben unverändert.

Bitte beachten Sie dazu auch den Abfallkalender!

Das war 1998

Die Zürichsee-Zeitung und die Gemeinde Hombrechtikon haben auch dieses Jahr einen Jahresrückblick erstellt. «Das war 1998» ist anlässlich des Neujahrsempfangs vom 2. Januar 1999 gratis abgegeben worden. Weitere Exemplare können in der Einwohnerkontrolle bezogen werden.

DISKRET UND WIRKSAM!
Winterhilfe SCHWEIZ
Clausiusstrasse 45 • 8006 Zürich
Telefon 01-269 40 50 • Fax 01-269 40 55

SfS → Senioren für
Senioren
Hombrechtikon · Tel. 055-244 13 14

Pro Senectute offeriert den AHV-Rentnerinnen und -Rentnern eine neue Dienstleistung: Beim

Ausfüllen der Steuererklärung

ist Ihnen in Hombrechtikon Frau Marty Schuh, Telefon 244 12 67, behilflich. Eine sogenannt einfache Steuererklärung (bis 60'000 Einkommen und 150'000 Vermögen) kostet 60 Franken. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit dieser Dienstleistung weiterhelfen können.

Anlaufstelle für Behinderte

Wir helfen Ihnen weiter bei:
Hilfsmittel, Transport, Wohnfragen, Sozial- und Finanzproblemen

Telefon 244 22 34

Mats – warum?

Ein multi media Musical

Mats, ein begabter Sportler und Musiker, verliert kurz vor seinem zwanzigsten Geburtstag, im Dezember 1996, bei einem Verkehrsunfall sein Leben. Sein Freund Alex und viele Freunde und Angehörige von Mats verstehen die Welt nicht mehr. Warum darf so etwas passieren? Warum wird dieser junge Mensch mit so viel Lebensfreude und grossen Plänen einfach aus dem Leben gerissen? Mats war doch Christ - wie er es nannte. Warum ausgerechnet er? Alex beginnt sich mit dieser Frage auseinander zu setzen. Im Musical begegnet er Mats in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ...
Diese wahre Geschichte, die während den vergangenen, erfolgreichen Aufführungen die Zuschauer fesselte und mit ihrem Inhalt Betroffenheit auslöste, ist eine ehrliche Darstellung eines spannenden Lebens. Auf ihrer dritten Tournee wird das multi media Musical am Samstag, **27. Februar 1999**, um 20 Uhr, im Gemeindesaal Hombrechtikon, zu Gast sein. ***R. Frey***

Wir gratulieren

Februar

zum 80. Geburtstag

13. Februar
Hermann Zaugg, Rütistrasse 64

14. Februar
Jakob Spaltenstein-Kienast, Obstgartenstrasse 2

15. Februar
Rosa Böni-Brunner, Rütihaldenweg 2, Feldbach

22. Februar
Johanna Rutschi-Brand, Baugartenstrasse 11

zum 85. Geburtstag

2. Februar
Heinrich Hürlimann-Müller, Langacher 23

12. Februar
Elsa Wellauer-Herzog, Lärchenweg 3

zum 90. Geburtstag

20. Februar
Agnes Pfister-Gasser, Etzelstrasse 6

26. Februar
Elsa Philipp-Hess, Etzelstrasse 6

zum 95. Geburtstag

5. Februar
Friedrich Bohren, Brunisberg 5

14. Februar
Rosa Herzig-Meier, Obstgartenstrasse 2

14. Februar
Hermann Roller-Baumann, Obstgartenstrasse 2

zum 96. Geburtstag

10. Februar
Hedwig Jucker, Obstgartenstrasse 2

Die Schwimmhalle

in der Schulanlage Eichberg ist für die öffentliche Benutzung wie folgt geöffnet:

Montag und Donnerstag:	19.00–21.00 Uhr
Samstag:	14.00–16.00 Uhr
Eintritte:	Erwachsene Fr. 2.– (10er Abo Erwachsene Fr. 16.–)
	Kinder Fr. 1.–

Schulpflichtige haben am Abend keinen Zutritt, jedoch am Samstag auch ohne Begleitung Erwachsener.

...hilft das ganze Jahr!

Winterhilfe SCHWEIZ

BIRNEL-Aktion 1998/99

Jetzt kann wieder jeder von der BIRNEL-Aktion der Winterhilfe Schweiz profitieren! Der gesunde und nahrhafte Birnendicksaft stammt ausschliesslich von Früchten einheimischer Feldobstbäume. BIRNEL kann in folgenden Einheiten bezogen werden:

Glas	à	1,0 kg	Fr. 7.70
Kessel	à	5,0 kg	Fr. 36.50
Kessel	à	12,5 kg	Fr. 86.80

Ein Kilo BIRNEL enthält die Nährstoffe von ca. 10 kg sonnengereiften Mostbirnen. Der reine eingedickte Saft nährt, stärkt, ist leicht verdaulich und reguliert den Stoffwechsel. BIRNEL ist herrlich als Brotaufstrich, schmeckt vorzüglich zu «Gschwellti», Pudding, Griess, Reisbrei usw. und kann als Zuckerersatz zum Süssen von Gebäck, Müesli, Kompotten, hausgemachten Konfitüren oder Getränken eingesetzt werden.

Beim Kauf erhalten Sie gratis eine Broschüre mit vielen gluschtigen BIRNEL-Rezepten.

Bestellungen nimmt bis 19.2.1999 entgegen:

Einwohnerkontrolle
8634 Hombrechtikon
Telefon 055 / 254 91 11

Chinderchor Hombrechtikon

Unsere CD «Tabaluga – Die Reise zur Vernunft» ist vor Weihnachten erschienen. Für Fr. 25.– ist sie beim Chinderchor oder beim katholischen Pfarreisekretariat erhältlich.

Die Aufnahmen entstanden bei den Konzerten vom 20. / 21. Juni 1998 in Hombrechtikon. Die Geschichte des kleinen Drachen Tabaluga, der endlich vernünftig werden soll, packt Gross und Klein gleichsam.

Der leicht verständliche Inhalt der Geschichte und die mitreissenden Lieder werden Sie begeistern. Darum sichern Sie sich ein Exemplar unserer CD.

Für den Chinderchor:
Andreas Zwingli

IMPRESSUM

Herausgeber:
Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10 mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam:
Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Erich Sonderegger, Camilla Traxel

Redaktionsschluss:
am 25. des Vormonats

Adresse:
Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Druck:
Druck AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:
Verkehrsverein Hombrechtikon
Louis Good, Eichtalstr. 22, Tel. 244 49 30
(schriftliche Einsendungen bis spätestens am 5. des laufenden Monats).

VERANSTALTUNGEN – *eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon* –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im **Februar**	Ort	Veranstalter
jeden Dienstag	ausgen. Schulferien	13.30–16.45	**Chinderhüeti für Kleinkinder** (Info-Tel. 244 11 76)	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
jeden Donnerstag		15.00–17.00	**Nachmittags-Treff für Interessierte** mit **Kleinkindern**	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
			Brockenstube geöffnet nach Vereinbarung (Tel. 244 13 36)	altes Spritzenhäuschen Grüningerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein
Jeden Tag	im Februar		**Ausstellung** zum 80. Geburtstag Hanna Niggli Acrylbilder+Aquarelle Die Künstlerin ist jeweils Di.,Do.,Sa., zwischen 15.00–18.00 Uhr anwesend	Rest. Arcade	Hanna Niggli
Mittwoch	3. Februar	14.00–16.00	**Börse für Fasnachtskleider**	Treffpunkt Spielbar Feldbachstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Donnerstag	4. Februar	14.00	**Theater «Isch das alles gsii?»** Seniorenbühne Zürich	Gemeindesaal	Kulturkommission
Samstag	6. Februar	15.00	**Führung durch den Sonnengarten**	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Sonntag	7. Februar	11.00	**Jugendski- und Snowboardrennen**	Wildhaus	Toni Wildhaber
		13.00	**Ski- und Snowboard-Meisterschaft**	Wildhaus	Toni Wildhaber
		14.00-17.00	**«50 Jahre ohne Dampf»**	Stricklerhuus Langen-Riet	Pro Hombrechtikon
		15.00	**PotpourRIRE zur Fastnachtszeit mit Eriko Kagawa,Pianistin und Boubou Der Clown**	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
		17.00	**Absenden Jugendskirennen**	Gemeindsaal	Toni Wildhaber
		20.00	**Skichilbi**	Gemeindsaal	Toni Wildhaber
Mittwoch	10. Februar	14.00	**Mütter- und Väterberatung**	Treffpunkt Spielbar Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
Sonntag	14. Februar	11.00	**Jugendski- und Snowboardrennen** (Verschiebungsdatum)	Wildhaus	Toni Wildhaber
		13.00	**Ski- und Snowboard Meisterschaft** (Verschiebungsdatum)	Wildhaus	Toni Wildhaber
		17.00	**Absenden Jugendskirennen** (Verschiebungsdatum)	Gemeindsaal	Toni Wildhaber
		20.00	**Skichilbi** (Verschiebungsdatum)	Gemeindsaal	Toni Wildhaber
Freitag	19. Februar	20.00	**Maskenball**	Gemeindesaal	Sängerverein
Sonntag	21. Februar	13.30	**Kindermaskenball**	Gemeindesaal	Sängerverein
Mittwoch	24. Februar	14.00	**Mütter- und Väterberatung**	Treffpunkt Spielbar Feldbachstrasse 17	Jugendsekretariat
Freitag	26. Februar	15.30	**Diavortrag «Zypern»** E. Ostertag, Zürich	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten
Samstag	27. Februar	20.00	**Musical «Mats-warum?»**	Gemeindesaal	R.Frey
Sonntag	28. Februar	15.30	**Konzert** mit Werken von J.S. Bach, J. Haydn, L. van Beethoven, W.A. Mozart	Sonnengarten	Altersheim Sonnengarten

Internet-Adresse: http://www.hombrechtikon.ch

Wir suchen in Hombrechtikon per 1. Februar 1999

BETREUERIN

für ein 10- und ein 11-jähriges Mädchen (lernbehindert, Entwicklungsrückstand).
Betreuung nach der Schule, über Mittag, Aufgabenhilfe, spielen, plaudern, basteln usw.

Flexibler Einsatz bis zu 2 Tagen zwischen Montag und Freitag während **höchstens 8 Stunden pro Woche gegen Bezahlung.**

Die genauen Stunden und Tage werden jeweils einen Monat im voraus festgelegt.

Weitere Auskünfte erteilt:
Pia Dändliker, Vermittlerin • Langrütistr. 86 • 8635 Oberdürnten • Tel. 055 / 240 77 33

Verein
Entlastungsdienste für
Familien mit
Behinderten im Kanton Zürich